

Eine neue Glocke für die Kirche in Schönhagen



Unsere aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirche samt ihren Glocken ist das Wahrzeichen unseres Dorfes. Die Glocken begleiten die Schönhagener auf allen Wegen zu jeder vollen und halben Stunde, samstags zum Einläuten des Wochenendes, zu Beerdigungen und zu Hochzeiten und natürlich zum Gottesdienst. Wenn man die Einwohner fragt, was sie mit den Klängen verbinden, dann hört man meist: "Man ist zu Hause", es ist einfach Heimatgefühl.

Viele Instandhaltungsarbeiten wurden in den vergangenen Jahrhunderten durchgeführt, um die Kirche für den Ort zu erhalten. In den letzten Jahren gab es allerdings immer wieder Probleme mit dem Geläut und der Uhr. Dabei fiel auf, dass die Glocken unharmonisch und dumpf klingen.

So begannen wir uns mit unseren Kirchenglocken näher zu beschäftigen. Zwei Glocken beherbergt unser Kirchturm – eine große Bronzeglocke und eine kleinere Eisenglocke. Aus Überlieferungen wissen wir, dass die kleinere Glocke früher auch aus Bronze bestand, sie aber dem Schmelztiegel zum Opfer fiel, um Munition für den ersten Weltkrieg herzustellen. Als Ersatz wurde 1923 wurde eine Eisenglocke

eingeweiht. Um den Klang unserer Glocken zu (re)harmonisieren, fassten wir als Gemeindegemeinderat kurzerhand den Entschluss, die Eisenglocke gegen eine neue Bronzeglocke auszutauschen. Noch 2021 gaben wir bei der Gießerei Rincker in Hessen eine 260 kg schwere Bronzeglocke mit der Inschrift aus den Sprüchen Salomos, Kapitel 13, Vers 13: „**Wer das Wort verachtet, der verderbt sich selbst, wer aber das Gebot fürchtet, dem wird's vergolten**“ und der Jahreszahl **2023** in Auftrag. Leider warf Corona wie auch sonst überall den Zeitplan durcheinander. Dementsprechend war es erst im Herbst 2023 so weit. Der Termin zum Guss unserer Glocke stand fest und wir wollten uns dieses einmalige Ereignis nicht entgehen lassen. Im September 2023 packten wir also unseren Transporter und machten uns zu 7. auf zu einer ca. 6stündigen Fahrt nach Sinn, einem malerischen Ort in Hessen.



In Sinn betreibt die Rincker GmbH seit dem 17. Jahrhundert eine familiengeführte Glocken- und Kunstgießerei und ist damit die älteste in Europa.

In Sinn angekommen, wurden wir von einem idyllischen Städtchen begrüßt, das mit seinen Fachwerkhäusern und verwinkelten Gassen wie aus einer anderen Zeit wirkt



Dieser Eindruck verstärkte sich noch bedeutend, als wir die wirklich sehr, sehr alte rußgeschwärzte Gießerei betraten. Wir befanden uns plötzlich in einem früheren Jahrhundert. Glocken gießt man nicht jeden Tag. Es ist ein langer Prozess, der über Wochen vorbereitet wird. Wie schon vor 1000 Jahren werden auch heute noch die Glocken nach dem Lehm-Schablonen-Verfahren hergestellt. Die Berechnung der Schablone zum Bau der Form bestimmt den späteren Ton der Glocke, alles ist bis heute strengstes Familiengeheimnis und wird von Generation zu Generation weitergegeben.



Die Glockenform wird mühevoll nach alter Kunst aus Lehm gestaltet, in einer Grube aufgebaut und mit Erde bedeckt. Wenn all diese Vorbereitungen abgeschlossen sind, kann das Glockengießen geplant werden.

Bei der Gießerei Rincker wird nur 3–4-mal jährlich der Gusstiegel angeheizt. Traditionell wird immer ein Freitagnachmittag, 15.00 Uhr, die Sterbestunde Jesus Christi, als Glockengusstermin gewählt. Am 22.09.2023 war es wieder so weit. Zwei Glocken sollten entstehen, die Schönhagener Glocke und eine Glocke für eine Gemeinde aus Hessen.

Die Spannung stieg. Auch für die Arbeiter der Gießerei ist es jedes Mal ein großes Ereignis und die Anspannung steht in ihren Gesichtern geschrieben. Im Kessel brodelte das flüssige Kupfer, Rinnen führten zu den beiden Gruben, in denen die Formen auf ihren Guss warteten, wir standen ehrfürchtig am Rande der Gruben und erwarteten das Geschehen.



In der Werkstatt herrschte geschäftiges Treiben, die Arbeiter in ihren feuerfesten Anzügen rührten das flüssige Kupfer im Kessel, gaben flüssiges Zinn dazu, rührten wieder, ständig wurde die Temperatur gemessen, die Luft war von heißem Metallgeruch erfüllt. Dann war die Gusstemperatur von 1100 Grad Celsius erreicht. Die Geburt unserer Glocke stand unmittelbar bevor. Es herrschte eine besondere, von Ehrfurcht und Anspannung beherrschte Atmosphäre. Die Arbeiter standen vor dem Gusstiegel, der Geschäftsführer der Kunst- und Glockengießerei sprach ein Gebet, in dem der Wunsch und die Hoffnung auf das Gelingen des Gusses und eine lange Lebensdauer der Glocken Ausdruck fanden. Ein Pfarrer der hessischen Gemeinde sprach einen Segen und dann wurde der Ausfluss des Gusstiegels geöffnet und die flüssige Bronze bahnte sich langsam ihren Weg in die vorgefertigten Formen.



Augenblicklich wurde es sehr ruhig in der Gießerei. In diesem Moment der Stille hören und spüren die Arbeiter mit ihren Füßen, ob sich die Form richtig füllt. Und dann war es auch schon vorbei. Die Glocke, die bald in unserem Kirchturm über den Dächern Schönhagens ihren Dienst aufnehmen soll, musste nun unter der Erde ca. 10 Tage aushärten. Danach wird die Glocke aus ihrer Form befreit und erst dann wird ersichtlich, ob der Guss gelungen ist (wovon wir natürlich überzeugt waren).



Anschließend hatten wir noch Gelegenheit, uns mit den Glockengießern zu unterhalten. Wir erfuhren, dass der Klang noch einmal genau mit der Stimmgabel überprüft und abgestimmt und dann der Klangklöppel eingebaut wird. Wenn sie dann gereinigt und poliert wurde, kann sie ihrer Bestimmung übergeben werden.



So ging ein ereignisreicher Tag zu Ende. Den Abend verbrachten wir voller schöner Eindrücke in geselliger Runde.

Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Heimweg und planten den feierlichen Einbau unserer Glocke. Doch wie es so ist, kommt es anders als man denkt. Ein Tochterunternehmen der Firma Rincken, das mit dem Einbau der Glocke beauftragt wurde, kam im November mit nur einem Tag Voranmeldung und innerhalb von zwei Tagen hatten wir unsere neue Glocke bereits im Kirchturm hängen.

Auch ohne feierliche Einweihung ertönt sie seitdem zur Freude aller Schönhagener Einwohner. Trotzdem wollen wir dieses Ereignis am Ostersonntag in würdiger Form nachholen, so dass die neue Glocke auch mit dem Segen der Pfarrerin erklingen kann

Wir sind voller Dankbarkeit, bei so einem für uns einmaligen Ereignis dabei gewesen sein zu dürfen. Wir hoffen, dass die Traditionen und Werte unserer Gemeinde auch weiter so lebendig bleiben, so dass der Klang der Glocken auch noch in den nächsten Generationen ertönen wird.